

Erfolgenheft

- Eine Woche vorher den Draft zuschicken (**Kolloquien**)

Kolloquien - Ergänzungen

- Nach den Unterkapiteln Fragen gestellt.

> Aufteilung erfragt

- Was ist die Funktionalität der Anwendung

> Unsere Definitionen reichen nicht auf

> Technisches fehlt

→ Es ist möglich Daten / Sensoren

→ Graphen - Anzeige Anwendung

→ Testfälle steht genau das, hätte nach vorne genutzt

> Keine Ahnung, was die Produktleistung ist

→ Zu stark verteilt

• Produktübersicht

> Übersicht, über das was entwickelt werden soll.

> Sollte für das Produkt werben

Was ist
Messstrecke

• Zielbestimmung

> Kriterien steht „[...] soll [...] können“.

> Unterschied Anforderung und Kriterien

→ Muss, Soll, Kann gegenüber Funk., nicht-funks.

• Funktionale Anforderung

> „Es gibt eine grafische vordefinierte Auswahl von Sensoren“ Was ist die
Funktionalität

> Kriterien tauchen in den Funktionalen

• Kriterien

> WK 4 muss ein muss-Kriterium sein

→ Hätte ein eigenes Kriterium sein sollen

→ Präziser

> MR 11 das Spiel ist definitiv ein Menschskriterien.

→ Technisches Dokument

→ In die Vision rein

- Kriterien

> Reihenfolge überdenken

> WR ≠

→ Unterschiedliche Anzahl von Ausgängen und Eingängen nicht ersichtlich

→ Vielleicht eher Soll - Krit.

> Was sind eigentlich die Eigenschaften des Produkts

Es fehlen
diese
Brücken

- Produkt Einsatz

> 3.3.

→ liest sich wie eine Festlegung auf USB

→ über Netz, über USB ? In der Gruppe diskutieren

Schnitt -
stelle:
Gedanken
machen
für Entwurf

- Produktumgebung

> Hardware

→ „Mindestanforderungen sind durchaus geringer“

> 4.3.

→ passt nicht zur Umgebung

→ Schnittstelle hätte besser gepasst

→ letzter Satz ist an einer anderen Stelle gut

Produkt -
übersicht
↓

Wertungen
entfernen

> 4.2.

→ letzter Satz abchwächen

- Funktionale Anforderungen

> F 270

→ NP - Vollständig

> F 020

→ zu abstrakt

> F 310

→ Nicht so testbar

> F 220 = F 240

> F 520

→ Nicht testbar

- Produktdaten

> Wie sollen Daten gespeichert werden?

→ Dataformat

→ Framework

> Sind das alle Daten?

→ Physisch ohne yaml - Dateien z.B. auch nicht nutzbar

> Nicht nur, was gespeichert wird, sondern auch, was gelesen wird

> Eventuell nachrüsten mit Meta-yaml - Dateien

- Nichtfunktionale Anforderungen

> Sicherheit

→ Nicht unwichtig sondern weniger wichtig

→ Da Betriebssicherheit

> Warum gerade diese Qualitätsmerkmale

→ Sieht gewürfelt aus

> Erbbarkeit

> Wie sieht es mit der Abstraktions-Ebene aus

> Wie verkaufe ich das Produkt?

> 7.2.

→ NF O10

↳ Wie wird das gemessen?

↳ Was ist, wenn der Sensor bereits länger braucht?

↳ Was ist Echtzeit?

↳ Das kann man so nicht garantieren

↳ Eher stochastische Aussagen treffen

> 7.3.

→ ISO 9241

↳ Zu detailliert und viel zu mächtig

↳ Nicht verwenden, da zu hart

• Testfälle

WIR 8 - 5.10
F 520 - 5.17
NF 120 - 3.21

Redundanz, aber inhaltlich identisch

- Kriterien durchgängig
- Mehr Konsistenz

Mehr Kommunikation

Formale Systeme und SWT weiterführend

> Manche Inhalte gehören nach vorne

> Unterschied Reaktion und Nachbedingung

> „Aussage - Kräftige Fehlermeldung“ schwer zu testen

> Unterschied von speichern und laden

→ Funktional: Aufteilen

→ Testfall: Speichern und laden zusammen

• Szenario (Verwendung in 75 % der Fälle)

> Vor die Testfälle

> Die dahinterliegenden Funktionen fallen nicht auf

> Nicht nochmal

→ Für die Qualitätssicherungsphase nochmal nacharbeiten

Design-möglichkeiten

> Was ist der typische Use-Case?

> USB-Sticks tauchen nicht auf

• Systemmodell

> Viel Text nach vorne ziehen

> Qualifizierungen, die nicht qualifizierend sind vermeiden

• GUI

> Grafische Elemente bereits früher

Konweise beschreibend verwenden

> Schließen fällt raus

> wir bieten

→ Auswahl von grundlegenden Darstellungen, ..., etc.

Was soll das Produkt eigentlich?]> Wird nicht klar

• Risikomanagement

> Hauptrisiko: Kein Zugang mehr zu PhyliDAT

> Was tun, wenn Arbeitskraft ausfällt

→ Abstriche machen

→ Überarbeitungsgefahr

Entwurfsphase

- Das Klassendiagramm wird in A0 ausgedruckt.
- Trotzdem gibt es eine Präsentation
- Es wird eine Dokumentation geben
 - > Raum der Möglichkeiten
 - Welche Möglichkeiten verbaut man sich?
- Entwurfsdokument
 - > geht irgendwann ein APY über
- Eskalationschutz über die Betreuer
- Bei Veränderungen im Entwurfsdokument ändern
- Frühzeitig Fragen stellen
 - > Es den Betreuern möglichst leicht machen Feedback zu haben
- Folien erstellen um Quasi Feedback geben zu können
 - > Folien können am Ende nochmal verwendet werden
- No-Go-Termine für die nächsten zwei Wochen
- Wer hält den Vortrag
- Sequenzdiagramme für den Entwurf
- Kommunikationsstruktur ansprechen
- Kooperation
 - > Team-Viewer
 - > „Tips von Snelting“
 - > Plant Uml
- Design-Dokumente anschauen
- Komponenten-Diagramme

Tips -
dokument
lesen